

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1895

29.3.1895 (No. 88)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. März.

№ 88.

Expedition: Karl-Friedrichs-Str. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1895.

Abonnements-Einladung.

Anlässlich des bevorstehenden Quartalswechsels gestattet sich der Verlag der „Karlsruher Zeitung“, zum Abonnement auf dieselbe einzuladen. Seit Beginn des Jahres sind zu den seither für die „Karlsruher Zeitung“ thätig gewesenen Mitarbeitern und auswärtigen Berichterstattern neue Korrespondenten an den wichtigsten politischen Orten hinzugesetzt, die in der Lage sind, die Leser der „Karlsruher Zeitung“ durch dem ausgedehnten Depeschendienst rasch und geflügelt auf zuverlässige Informationen über den Gang der politischen Vorkommnisse zu unterrichten. Den Reichs- und Landesangelegenheiten widmet die „Karlsruher Zeitung“ fortgesetzt eingehende Beachtung. Durch die seit Beginn des Jahres erfolgte Verbindung der „Karlsruher Zeitung“ mit der „Badischen Korrespondenz“ sind wir in die Lage gesetzt, amtliche Mitteilungen aus dem Gebiete der heimathlichen Gesetzgebung, Volkswirtschaft und Statistik zuerst zu veröffentlichen. Neben der sachverständigen Behandlung der politischen, volks- und landwirthschaftlichen Fragen bildet die Pflege eines unterhaltenden und belehrenden Kruilletons für die „Karlsruher Zeitung“ den Gegenstand besonderer Sorgfalt. Unser Bestreben geht namentlich dahin, unter Bevorzugung deutscher Schriftsteller, das Beste aus dem weiten Gebiet der schätzenswerten Literatur, des Theaters, der bildenden Kunst und Wissenschaft in übersichtlicher Darstellung zu bieten. Eine weitere schätzenswerte Vermehrung ihres Inhalts hat die „Karlsruher Zeitung“ durch die regelmäßig wöchentlich erscheinende „Finanzielle Rundschau“ erfahren.

Der Abonnementspreis der „Karlsruher Zeitung“ beträgt für das Vierteljahr 3 Mark 50 Pfg., bei Bezug durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung einschließlich der Zustellungsgebühr 3 Mark 65 Pfg.

Die auswärtigen Abonnenten dieses Blattes wollen beachten, daß die Postanstalten eine Nichterneuerung des Abonnements als Abbestellung ansehen, wogegen bei den hiesigen Abonnenten eine Nichtabbestellung als Wunsch nach der Fortdauer des Bezuges angesehen wird.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Amtlicher Theil.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Innern vom 22. März d. J. wurde dem Revisor Karl Eichs bei Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues die nachgesuchte Entlassung aus dem staatlichen Dienste ertheilt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 20. März d. J. wurden Expeditionsassistent August Suhm in Gengenbach zur Veretzung einer Betriebsassistentenstelle zum Stationsamt Heidelberg und Expeditionsassistent Emil Panther in Mannheim zur Veretzung einer Betriebsassistentenstelle nach Durlach versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Eine Kraftprobe.

Der von dem belgischen Kabinet in der Deputiertenkammer eingebrachte und vom Ministerpräsidenten de Burlet begründete Kommunalwahlgesetzentwurf hat nicht das Glück, den Sozialdemokraten zu gefallen, und beachtenswerthe Anzeichen deuten darauf hin, daß seitens der sozialrevolutionären Umsturzpropaganda die parlamentarische Verhandlung über diesen Entwurf zu einer Kraftprobe zwischen den staatserkhaltenden und den staatsfeindlichen Elementen Belgiens gemacht werden könnte. Die von dem sozialrevolutionären Exekutivcomité in Brüssel nach den verschiedenen Schauplätzen schwebender oder drohender Streiks ergangenen Weisungen, die Sache für den Augenblick nicht weiter zu verfolgen, sondern mit den Arbeitgebern ein gütliches Einvernehmen herbeizuführen, entspringen keineswegs der Friedensliebe oder dem Friedensbedürfnis, sondern müssen lediglich als taktischer Zug betrachtet werden. Der sozialdemokratische Deputierte von Lüttich, Herr Smeets, hat seinen Standpunkt zu dem dortigen, inzwischen bekanntlich ebenso, wie der in Charleroi geplante Glasarbeiterstreik, in die Bahndilatatorische Behandlung eingelenkten Grubenarbeiterstreik, in anerkennenswerther Offenheit einem Presseinterview gegenüber dahin präzisirt, daß die belgische Sozialdemokratie augenblicklich keinen Streik will, weil sie den Zeit-

punkt für nicht richtig gewählt erachtet. Eine allgemein gültige Entscheidung der Streikfrage werde man sich bis dahin vorbehalten, wo die Bestimmungen der Kammermehrheit betreffs des neuen Kommunalwahlgesetzes bekannt sein würden. Auf eine Frage, ob die sozialdemokratische Kammerfraktion geneigt sein werde, auf etwaige entgegenkommende Zugeständnisse der Regierung einzugehen, antwortete der Lütticher Deputierte ausweichend, die Fraktion könne sich im Vorhinein zu nichts verpflichten, sondern müsse sich nach dem Willen des Volkes richten. Da nun das „Volk“ keinen Willen, als den ihm von seinen sozialdemokratischen „Führern“ soufflirt hat, so ist diese Erklärung des Genossen Smeets offenbar nur ein Witzelzug, darauf berechnet, die öffentliche Meinung bis zum letzten Moment in Unsicherheit wegen der Entschliebungen der Sozialdemokratie zu erhalten. Vor Ostern dürfte der eigentliche Entscheidungskampf kaum geschlagen werden, da zu Ostern die sozialdemokratischen Vereine des ganzen Landes Zusammenkünfte abhalten sollen, in denen der „Wille des Volkes“ seine endgültige Formulierung erhalten wird. Indessen scheint die Regierung dem Landfrieden trotz alledem nicht recht zu trauen. Nach allen wichtigeren Garnisonen sind, wie heute aus Brüssel telegraphisch gemeldet wird, Befehle erlassen worden, kraft deren die Truppen sich bereit halten müssen, auf das erste Alarmmittel mittelst Eisenbahn an die bedroht erscheinenden Punkte abzurücken. Auf den Bahnhöfen stehen diezüge fertig rangirt, die Maschinen geheizt, des Winkes zur Abfahrt gewärtig. Diese von der Regierung entfaltete Energie hat ohne Zweifel viel dazu beigetragen, den Streikfanatismus der Genossen in heilsame Schranken zurückzuweisen. Aber in den Kreisen der Parteileitung rechnet man offenbar darauf, daß der militärische Alarmierungszustand nicht auf unbestimmte Zeit fortauern könne. Alsdann wird man sich wohl für den momentan auferlegten Zwang schablos halten und trifft einstweilen in der Stille alle Vorkehrungen zur Proklamirung des Generalfreits.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. März. Der „Vorwärts“ meldet: Die sozialdemokratische Fraktion beschloß, bei der dritten Lesung des Etats (Kapitel Reichstag) in einer Resolution den Reichstag aufzufordern, zu der Devesche Seiner Majestät des Kaisers an Fürst Bismarck Stellung zu nehmen. — Wie der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet wird, hat Generalleutnant Vogel von Falkenstein, Kommandeur der 5. Division, seinen Abschied genommen. — Dem Reichstag ging ein Antrag der Abgeordneten Lemmann und Müller-Sagan zu, den Reichstanzler zu ersuchen, in Balde einen Gesetzentwurf vorzulegen, wodurch der durch Familienfideikomisse an Grund und Boden gebundene Besitz in freies Eigentum umgewandelt wird und die Gründung neuer Familienfideikomisse zu verbieten sei.

Berlin, 28. März. Es beschäftigt sich, laut „Schw. Merkur“, daß im preussischen Herrenhause der Antrag, unterstützt von mehreren Katholiken und von dem freisinnigen Berliner Oberbürgermeister Zelle, eingebracht ist, eine Moratorbüste Bismarck's im Sitzungssaale aufzustellen. — Das neue Präsidium des Reichstags hat bereits Audienz beim Kaiser nachgesucht. — Die von der sozialdemokratischen Fraktion verlangte Verprechung der Devesche des Kaisers im Reichstag soll wegen des Widerspruchs des Centrums aufgegeben sein.

Siel, 27. März. Wie aus Stockholm gemeldet wird, wird sich Schweden bei der Einweihung des Nordostkanals von einem Geschwader, bestehend aus den beiden Panzerbooten „Thule“ und „Greta“ und dem Kanonenboote „Eda“, vertreten lassen.

Berlin, 27. März. Der Landtag beschloß den Ankauf von 109 Anteilen der Aktiengesellschaft für Vergraben und Tiefbohrung zu Goslar und zur Deckung der Anstrückungskosten für die seitens dieser Gesellschaft etwa in Betrieb zu legenden Bergwerke zunächst 500 000 Mark zu bewilligen. — Auf einstimmigen Beschluß wurde an den Fürsten Bismarck anlässlich dessen bevorstehenden 80. Geburtstages ein Glückwunschtelegramm abgefaßt.

Stuttgart, 27. März. Heute Nachmittag ist Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden zum Besuche Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Herzogin Vera, Großfürstin von Rußland, hier eingetroffen und hat auf Einladung Seiner Königlichen Majestät im königlichen Residenzschlosse Wohnung genommen.

Schweden und Norwegen.

Die Folgen des Unionsfreites.

Stockholm, 24. März. Die bereits in meinem letzten Berichte erwähnte Niederlage der norwegischen Radikalen bei den Nachwahlen in Stavanger und Buskerud beherrscht noch immer die öffentliche Diskussion. Die radikalen Zeitungen bemühen sich, die Bedeutung des Sieges der unionsfreundlichen Parteien so viel als möglich herabzusetzen, indem sie denselben auf den Umstand zurückzuführen bestrebt sind, daß sich viele radikale Wähler durch die von den Gegnern angeblich

verbreiteten Kriegsdrohungen hätten einschüchtern lassen. Dieser Versuch seitens der Radikalen, ihre Wahlniederlage zu beschönigen, kann jedoch nur geringen Eindruck machen, denn die Wahrheit, daß bei den bezeichneten Nachwahlen die Majorität der Wähler gegen die von den radikalen Führern befolgte Politik offene Stellung genommen hat, läßt sich nicht verbunkeln. Die konservativen und moderaten Kreise feiern daher das Ergebnis der Wahlen in Stavanger und Buskerud mit Recht als einen bedeutenden Sieg der von ihnen verfolgten Sache. Der Verein der moderaten Linken in Stavanger veranstaltete sofort nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses ein zahlreich besuchtes Bankett, in dessen Verlauf enthusiastisch ausgenommene Toaste auf Seine Majestät den König und den schließlichen Sieg der unionsfreundlichen Politik ausgebracht wurden und von allen Theilen des Landes Telegramme, welche die Partei zu dem Wahlsiege beglückwünschten, einliefen. Es verdient ferner verzeichnet zu werden, daß sich seit kurzem auch innerhalb der Kreise der Kleingewerbetreibenden, welche ihren politischen Ansichten nach den drei verschiedenen Parteien angehören, eine immer wachsende Stimmung zu Gunsten eines friedlichen Abschlusses der Unionskrise geltend macht. Diese Stimmung hat soeben in einer Adresse an den Storting greifbare Formen angenommen, für welche Unterschriften von Wählern aus allen drei Parteien, wie es scheint mit gutem Erfolg, gesammelt werden. Die Adresse spricht sich dahin aus, daß die gegenwärtige politische Lage eine Gefahr für die Union bedeute; die Unterzeichner der Adresse würden es indessen als das größte Unglück ansehen, wenn die Bande, welche seit 80 Jahren die beiden Völker der skandinavischen Halbinsel mit einander vereinigen, Gefahr laufen sollten, zerrissen zu werden. Wie nicht anders zu erwarten war, haben auch die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Staaten unter dem Unionsstreit bereits gelitten. So haben während der jüngsten Tage mehrere große Häuser in Stockholm ihren vieljährigen Geschäftsfreunden in Norwegen die Mittheilung zugehen lassen, daß sie angesichts des drohenden Konfliktes zu ihrem Bedauern nicht länger im Stande sein werden, so wie bisher, drei Monate Kredit einzuräumen, sondern in Zukunft nur gegen Baar verkaufen können, indem sie es nicht wagen, noch länger das aus der politischen Krise resultirende Risiko zu laufen. Unter diesen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß die Unzufriedenheit auch im Lager der Radikalen immer weitere Kreise zieht und gelegentlich in völlige Wuthlosigkeit umschlägt. Die Erkenntnis, daß die radikalen Führer in leichtfertiger Weise einen Brand geschürt haben, der nunmehr gleichsam auf ihre eigenen Besitzungen hinübergreift, bricht sich immer mehr Bahn. Die Radikalen schwanken zwischen Trost und Verzagen hin und her, während die unionsfreundlichen Parteien täglich an Zuversicht gewinnen. Uebrigens hat es allen Anschein, daß die Krise vor ihrer Entscheidung steht.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 28. März.

In dem seit 1860 in Gemmingen in größerem Umfang betriebenen Schuhmachergewerbe ist ein Rückgang eingetreten; die Zahl der Schuhmachermeister ist von 35 auf 27 heruntergegangen. Der Absatz der Waaren, der fast ausschließlich auf den Märkten in den benachbarten badischen und württembergischen Orten, namentlich in Heilbronn erfolgt, hat durch die Konkurrenz, die insbesondere auf letzterem Markte von den Rentlingern, welche die Waaren waggonweise bringen, gemacht wird, Einbuße erlitten, so daß dieser Gewerbezweig fast auf ein Drittel seines früheren Absatzes zurückgegangen ist. Diese bedauerliche Thatsache hat das Großh. Ministerium des Innern veranlaßt, die Verhältnisse des Gewerbes durch die Großh. Landesgewerbehalle prüfen zu lassen, um hiernach die geeigneten Maßregeln für die Erhaltung und Förderung desselben treffen zu können. Der Vorstand der Landesgewerbehalle spricht sich nach den stattgehabten Erhebungen dahin aus, daß eine Besserung nur auf genossenschaftlichem Wege, d. h. durch Vereinigung sämtlicher Schuhmachermeister in Gemmingen zu einer Rohstoff- und Produktivgenossenschaft, zu erzielen sein dürfte. Das Großh. Ministerium hat auf Grundlage dieses Gutachtens das Großh. Bezirksamt Eppingen beauftragt, im Einvernehmen mit der Ortsbehörde der angeregten Frage näher zu treten und zu prüfen, ob bei den Beteiligten Neigung vorhanden ist, auf eine solche genossenschaftliche Organisation, deren Verwirklichung bei den einfachen Verhältnissen des Gemminger Schuhmachergewerbes an und für sich mit besonderen Schwierigkeiten nicht verbunden wäre, einzugehen. Es sei hier bemerkt, daß eine ähnliche Organisation in viel größerem Maßstabe — es handelt sich um die Vereinigung von 61 Schuhwaarenfabriken zu einer Aktiengesellschaft — in Birmsfeld mit gutem Erfolg durchgeführt wurde. —

(Mit einer Beilage.)

Auch das Gewerbe der Nagelschmiede im Amtsbezirk Waldshut ist, nach den von dort vorliegenden Berichten, in ihrem Rückgang begriffen. In Hermsfeld (bei Trier) ist unter den gleichen Verhältnissen von den dortigen Nagelschmieden eine Genossenschaft begründet worden, die sich mit Erfolg bemühen soll. Es dürfte sich daher wohl empfehlen, in Waldshut in gleicher Weise vorzugehen. — Man wird annehmen dürfen, daß im Falle der Genehmigung der betreffenden Gewerbetreibenden in Gemmingen und Waldshut das Ministerium des Innern sich bereit finden wird, ebenso wie in früheren Fällen, einen Zuschuß zu den Einrichtungslosten und zur Anschaffung gemeinschaftlich zu benutzender Arbeitsmaschinen zu gewähren.

Im Jahre 1894 wurde nach einer amtlichen Uebersicht in 31 Gemeinden des Landes für 122 Neubaufläche mit einem Gesamtflächeninhalt von 8 ha 50 a 85 qm und einem Gesamtneuerkapital von 25 254 M. 5 Pf. nach Art. 1 des Gesetzes vom 18. Juni 1892 Befreiung von der Grundsteuer für fünf Jahre gewährt. Davon entfallen Bemerkungen auf die Steuerkommisariatsbezirke: Bopberg 2, Bretten 2, Bruchsal 5, Häßl 3, Eppingen 1, Offenburg 3, Forstheim-Land 2, Staufen 1, Tauberbischofsheim 8, Weinsheim 1, Wiesloch 3.

(Zur Bismarck-Feier der Stadt Karlsruhe) hat, wie uns mitgeteilt wird, Seine Königliche Hoheit der Großherzog sein Erscheinen zugesagt, falls Höchstdieselbe an jenem Tage in Karlsruhe weilt. In dem Festspiele von Albert Herzog, das den Titel führt: „Germaniens Huldigung zum Bismarck-Tag“ und u. a. in einem vom hiesigen Künstlerverein arrangierten Germanenzug gewiß, wird der darstellerische Teil durch Mitglieder des Großherzoglichen Hoftheaters, die sich bereitwillig in den Dienst des patriotischen Gedankens stellen, in folgender Weise besetzt sein: Frau Beget: Selma, Herr Höder: Hermann der Thurnher, Herr Mart: Nord, König der Schweden und Alemannen, Herr Wassermann, der auch die schauspielerische Regie führt: Segel, ein christlicher Fürst. Die Herren Ganzer, Geuer und Habner, Mitglieder der „Viederhalle“, werden den solistisch-gefänglichen Teil übernehmen, während der Chor von der „Viederhalle“, ausgeführt wird. Der Text des Festspiels wird am Festabend selbst in der Festhalle zum freien Gebrauch aufgelegt. Es sei hierzu darauf hingewiesen, daß das Programm die Festspielchöre nur in der bestmöglichen Bearbeitung für die Sänger enthält.

Ein Entwurf zum Bismarck-Denkmal auf dem Feldberg hat Professor Gatz, an der hiesigen Kunstgewerbeschule geteilt, der in Verbindung mit der Bauverwaltung gelangt ist. Nach demselben hat das Denkmal die Form eines aus Felsblöcken aufgebauten Obelisks, dessen Vorderseite ein Reliefmedaillon mit Bismarck's Kopf zeigt.

(Zur P. Lorenz) findet zur Vorfeier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck am Samstag den 30. d. M. eine große Gala-Vorstellung auf festlich decorirter Bühne statt. Sämtliche Künstler werden in ihren Glanznummern auftreten. Die gegenwärtigen Kräfte leisten durchweg Gutes und lassen den im Variete zugebrachten Abend nicht gereuen. In der Zeit vom 1.—14. April bleibt, wie wir noch hinzufügen wollen, das Kolloquium der Oberwoche wegen geschlossen.

F.V. (Der Verein der Finanzassistenten im Großherzogthum) hielt am 24. d. M. seine sechste ordentliche Generalversammlung, die aus allen Theilen des Landes besucht war. Der Vorsitzende, Herr Revisor Rothemann, Karlsruhe, gedachte in dankbarer Anerkennung der Wohlthaten, welche den Beamten durch die Revision der Gehaltsornung zu Theil wurden, und schloß seine Ausführungen mit einem begeisterten Aufgenommenen Hoch auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Der hierauf folgende Bericht des Herrn Kassiers Brunner gab ein erfreuliches Bild über die finanzielle Entwicklung des Vereins. Auch die Mitgliederzahl hat wieder eine erfreuliche Vermehrung erfahren und beträgt jetzt 485. Leider hat der Verein acht Mitglieder durch Ableben verloren. Das Andenken derselben wurde durch Erheben von den Sigen geehrt. Die Zeitschrift, welche auch von Nichtmitgliedern gegen ein Jahresabonnement von 3 M. (Verlag J. F. Neff) bezogen werden kann, fand allgemeine Anerkennung. Die Frage wegen Einführung einer Steuerklasse wurde noch offen gelassen, dagegen eine Kommission eingesetzt, welche in eine Vorprüfung über eine zweckmäßige, im Interesse der Mitglieder gelegene Verwendung der Gelder einzutreten soll. Die Wahlen wurden auch diesmal wieder mit Einmütigkeit vorgenommen. Es wurden gewählt, als Centralvorstand: Herr Revisor Rothemann, als Vizepräsident: Herr Rechnungsrath Albricht, Revisoren Auer und Diehl, Oberrechnungsrath Helmreich und Haas, Revisor Hübner, Oberrechnungsrath Marci, Revisor Münchbach, Expeditionsassistent Kos, Rechnungsrath Riedle und Revisor Schenck, als Schriftführer: Herr Revident Leuz, als Kassier: Herr Revident Dranner, als Bibliothekar: Herr Registraturassistent Rohr und als Rechnungsexpeditoren: die Herren Revisoren Schleich und Schmitt. Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde wieder Karlsruhe bestimmt. Am Schluß der vierstündigen Verhandlungen sprachen die Herren Oberbuchhalter Dreger und Buchhalter Schick dem gesammten Vorstand den Dank der Mitglieder für die umsichtige und erfolgreiche Leitung des Vereins im abgelaufenen Jahr aus. Am Abend vereinigten sich die Mitglieder zu einer geselligen Unterhaltung im Hotel Monopol.

4 (Der Verein zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe) hielt gestern Abend im Saale 3 der Brauerei Schenck seine erste Generalversammlung ab. Dieselbe war zahlreich besucht und wurde von Herrn Kommerzienrath Schneider eröffnet. Dem von Herrn Dr. Planer erstatteten Jahres- und Rechenschaftsbericht zufolge zählte der Verein 185 Mitglieder. Die Einnahmen betragen 1067 M., die Ausgaben 700 M. Nach kurzer Erledigung des geschäftlichen Theils hielt Herr Bankier Willstätter einen Vortrag über die „Währungsfrage“. In sehr eingehender Weise beleuchtete Redner die Vorzüge und Nachteile der verschiedenen Währungssysteme und gelangte zu dem Schluß, daß die Beibehaltung der Goldwährung für Deutschland unter allen Umständen geboten sei. Die Versammlung folgte Redner mit großem Interesse und lobte dieselben mit reichem Beifall. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde hierauf folgende Resolution gefaßt: Die heutige Versammlung hält es für ihre Pflicht, auf das Nachdrücklichste davor zu warnen, die festen Grundlagen unserer Goldwährung preiszugeben und das Wirtschaftsleben unseres Volkes den unausbleiblichen schweren Schädigungen aussetzen, welche eine in ihrer Dauer nicht zu gewöhnliche internationale Vereinbarung über ein bimetallesches Experiment herbeiführen müßte. Die Versammlung hält an der Hoffnung fest, daß die verbündeten Regierungen nach wie vor die bimetalleschen Bestrebungen zurückweisen und die in Deutschlands großen Tagen glücklich errungene Goldwährung unangefastet erhalten werde.

3 (Sitzung der Strafkammer III vom 27. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Rauch. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Duffner. 1. Fabrikarbeiter Florian Gatz, 17 Jahre alt, aus Ralsch, sieben Monate Gefängnis, Fabrikarbeiter Johann Weinstein, 15 Jahre alt, aus Ralsch, und Fabrikarbeiter Johann Christian Riefes, 16 Jahre alt, aus Knielingen, je drei Monate Gefängnis wegen mehrfachen, theils erschweren Diebstahls. An jeder der Strafen kommen zwei Monate Untersuchungshaft in Abzug. 2. Dienstmagd Baife Bort, 21 Jahre alt, aus Heilbrunn, wegen Diebstahls in wiederholtem Rückfall zehn Monate eine Woche Gefängnis, abzüglich einer Woche Untersuchungshaft. 3. Landwirth Anton Peter, 37 Jahre alt, aus Karlung, wegen mehrfachen Urkundenfälschung und damit zusammenhängenden Betrugs sechs Monate zwei Wochen Gefängnis. 4. Von der Anklage wegen Erpressungsversuchs wurde der 25-Jährige, alte Bäder Emil Dherf aus Neusiedel freigegeben.

(Einzige freiwillige Examen.) Dem Einjährig-Freiwilligen-Examen, welches von der hiesigen Prüfungskommission auf den 26. und 27. März anberaumt worden war, unterzogen sich im ganzen 28 Kandidaten. Von den fünfzehn Kandidaten des Instituts steht in Karlsruhe haben dreizehn die Prüfung bestanden und somit die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erworben. Die genannte Anstalt schließt ihr Winterhalbjahr am 6. April und wird am 22. April das Sommerhalbjahr beginnen.

(Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Heute Früh wurde ein Vätergebilde aus Unterglötterthal verhaftet, der von der Staatsanwaltschaft Freiburg wegen Diebstahls verhaftet wird; wegen desselben Vergehens wurde gestern Nacht ein lebiger Schloffer aus Staßfurt festgenommen.

(Kleine Nachrichten aus dem Großherzogthum.) In Mühlheim a. Rh., Oberh. Anz., ein auf der Krauß'schen Säge beschäftigter Knicht, der den Transmissionsriemen zurechtzählen wollte, zwischen die Räder und bißte den linken Arm ein. — In Gröbtingen kam ein kleines Kind unter ein laufendes Pferd und wurde zertritten. — In Todtstau wurde bei dem Kaufmann Kugelmann eingebrochen und aus einer verschlossenen Kommode die Summe von 300 M. entwendet. Bis jetzt ist man des Diebes nicht habhaft. — In Emmendingen hat sich kürzlich ein Larze, aber heftiges Gewitter entladen. — In Weiler sind drei Wohnhäuser abgebrannt. — In Solenhausen wurde Müller Käpfer von seinem Dienstknecht mit einem Dolchmesser unter die Schulter gestochen und schwer verletzt. Der Verwundete wurde verhaftet. — In einer Kiebrübe bei Altmannsdorf wurde der Arbeiter Karl Schmid, der mit seiner Familie in Solmang wohnt, durch eine einfallende Erbwanne verhaftet. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. — In nahen Jakob, in Konstantz ist, lt. „Konst. Ztg.“, das Wirthschaftsgebäude vollständig niedergebrannt. Die Feuerwehre mußte sich bei dem herrschenden Lawetter — es war ein starker Regen — darauf beschränken, die Nebengebäude zu retten. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt. Gebäudewerth und Sachschaden sind verheerend. Der Schaden beträgt etwa 36 000 M.

Heidelberg, 27. März. Der bedeutendste jetzt lebende Chemiker, Geheimrath Bunsen hier, bezieht am 31. März seinen 85. Geburtstag.

Offenburg, 27. März. Viehschlag wurde geklagt, daß in Verbindung mit dem Offenburg'schen Markt nicht mehr Gelegenheit zum Pferdeverkauf geboten sei und daß der einzige Markt, an welchem Pferde zu Markt kommen, der Junimarkt, für den Einkauf durch den Landwirth zu spät falle. Um einen richtig gelegenen Markt als Pferdemarkt zu fördern, hat, dem „Ost. Bot.“ zufolge, der Gemeinderath Offenburg für den auf Dienstag den 2. April fallenden Markt 500 M. Prämie ausgesetzt, um Händlern, welche mehr als sechs Stück bringen, solche bewilligen zu können.

Neul, 27. März. Der Rhein ist, lt. „Neul Wochenbl.“, seit gestern bis heute flüßlich durchschnittlich um 2 1/2 bis 3 cm, im ganzen um 70 cm gesunken. Der Straßburger Rheel steht heute Früh auf 3.16 m, der Rheel zeigt heute einen Wasserstand von 4.06 m. Damit dürfte der höchste Stand, falls nicht wieder starke Niederschläge eintreten, erreicht sein, denn Waldshut meldet ein langsames Fallen.

Mühlheim, 27. März. Die öffentlichen Schlachtfestungen der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule für den Kreis Lörrach dürfte finden am 29. d. M. statt. Nach dem Jahresbericht dieser Anstalt war der Besuch derselben in dem Winterhals 1894/95 der lebhafteste seit dem Bestehen der Schule. Derselbe belief sich auf 24 Schüler, während die Durchschnittsziffer aus dem 23jährigen Zeitraum seit dem Bestehen der Anstalt bis jetzt nur 16 beträgt. An Stelle des an die Landwirtschaftliche Winterschule Augsperg verlegten Vorstands, Landwirtschaftsinspektor Schaffer, trat im Oktober v. J. Landwirtschaftsinspektor Vincenz, 14. Lörrach 7, Schopfheim 2 und Schönan 1.

Willingen, 27. März. Die Aussichten für das Zustandekommen des Schwarzwald-Jernsprenges noch im laufenden Jahre sind, dem „Schwarzw.“ zufolge, nach dem jetzigen Stande der Angelegenheit leider nur gering. Nach einer dem genannten Blatte zugegangenen Mittheilung haben bisher nur zwölf endgiltige Anmeldungen von Theilnehmern stattgefunden, während fünfzig Anmeldungen erforderlich sind und die Frist zur Abgabe derselben mit dem 31. März abläuft.

Waldshut, 27. März. Dem Jahresbericht der Landwirtschaftlichen Kreiswinterschule Waldshut zufolge war die Schule im letzten Schuljahr von 20 Schülern besucht, nämlich aus dem Amt Waldshut 15, Sickingen 3 und Bonndorf 2. Die Gesamtanzahl der Schüler seit ihrem Bestehen beträgt 399 Schüler. Die öffentliche Prüfung findet am nächsten Sonntag, 30. März, im Schullokal der Gewerkschule statt. Der 28. Unterrichtsversuch beginnt am 4. November l. J.

Vom Bodensee, 26. März. Die von dem „Gemischten Chor“ in Konstanz veranstaltete Aufführung des „Deutschen Requiem“ vom Brahms hat nicht allein die Bedeutung dieses herrlichen Tonwerkes, sondern auch die Gediegenheit der musi-

kalischen Kräfte unserer Kreisbauhütte zur vollen Geltung gebracht. Bekanntlich wird in dieser Tonichtung ein um der Beifall seiner geliebten Mutter trauernder Sohn geschildert, der seinem ganzen Schmerz und rührenden Klage neben zuversichtlichem Hoffen auf ein freudiges Wiedersehen im besseren Jenseits Ausdruck verleiht. Das tief empfundene Kunstwerk, welches den Betrachter seines Meisters begünstigt, verleiht nicht, auf die überaus zahlreiche Zuhörerschaft einen erbebenden Eindruck hervorgerufen, und es gebührt dem „Gemischten Chor“ und allen Mitwirkenden die vollste Anerkennung für die vollendete Wiedergabe dieser schwierigen Komposition. Insbesondere hat sich dabei Frau Ida-Karlsruhe, die aus Bodans-Konzerten und einem Schubert-Abend her in bester Erinnerung in Konstanz stand, auf's neue als eine vornehme Gesangsünstlerin bewährt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß-Hoftheater Karlsruhe.

Die Erhaufführung von Grillparzer's trilogischer Dichtung „Das goldene Vließ“ ist auf den 2. und 5. April festgesetzt. Von Grillparzer's Dramen sind in Karlsruhe bis jetzt zur Aufführung gelangt: „Die Ahnfrau“, von 1817 bis 1849 im ganzen 4mal. „Sappho“, 1820 bis 1831, neu aufgenommen 1866 bis 1891, im ganzen 14mal. „Medea“ (3. Theil der Trilogie „Das goldene Vließ“), zum erstenmale 1828, neu aufgenommen 1869 und 1870, im ganzen 4mal. „Egber“, 1878 2mal. „Wob dem, der lügt“, 1888 bis 1893, im ganzen 4mal. „König Ottokar's Glück und Ende“, 1891, 2mal. — Von der Trilogie „Das goldene Vließ“ ist demgemäß in Karlsruhe erst der 3. Theil, das Trauerspiel „Medea“ auf die Bühne gekommen. Zum erstenmale wird bei der bevorstehenden Aufführung nun das Gesamtgedicht zur Darstellung gelangen, und zwar in der Weise, daß am ersten Abend die beiden ersten Theile, das einaktige Trauerspiel „Der Gastfreund“ und das vieraktige Trauerspiel „Die Argonauten“, am zweiten Abend der dritte Theil, das fünfaktige Trauerspiel „Medea“ gegeben werden. Die erstmalige Aufführung der in den Jahren 1818 bis 1820 geschriebenen Trilogie fand am Wiener Burgtheater am 26. und 27. März 1821 statt. Die Wirkung jener ersten Aufführung wurde indessen dadurch in hohem Grade beeinträchtigt, daß die Darstellerin der Medea, die berühmte Tragödin Sofie Schröder, bereits in einem Alter stand, das für die Medea der beiden ersten Theile nicht mehr paßte. Als Laube im Jahre 1857 die Trilogie von neuem dem Repertoire des Burgtheaters einverleibte, griff er zu dem unglücklichen Ausfallsmittel, die Medea der beiden ersten Theile durch eine andere jüngere Schauspielerin zu besetzen. Damit war die einheitliche künstlerische Wirkung des Ganzen nur noch mehr gefährdet. Die Schwierigkeiten, welche eine einheitliche Besetzung der Medea-Rolle für die ganze Trilogie zu bieten schien, trug neben anderen Umständen mit eine Hauptschuld daran, daß, abgesehen von Wien, überall nur der dritte Theil des Gedichtes „Medea“ zur Darstellung kam. In dem man darauf den dritten Theil der Trilogie in völlig willkürlicher Weise aus dem Zusammenhang herausstieß und dieses Stück dadurch seiner ganzen Grundlage und aller seiner unentbehrlichen Voraussetzungen beraubte, beging man einen Akt der Barbarei, wie er schlimmer und grausamer kaum gedacht werden kann gegenüber dem Kunstwerk eines großen Dichters. Diese Barbarei war um so weniger zu entschuldigen, als die beiden ersten Theile des Gedichtes, die man von der Aufführung ausschloß, an dichterischem Werth dem dritten Theile nicht nur völlig gleich kommen, denselben vielmehr an Frische und ursprünglicher Kraft in mancher Beziehung übertrafen. Erst die wachsende Erkenntnis von der großen künstlerischen Bedeutung Grillparzer's und seiner Werke hat in letzter Zeit darin eine Wandlung geschaffen. Nicht nur in Wien, auch in Berlin, München, Prag wurde die ganze Trilogie in ihre Rechte gesetzt und hat selten Fuß im Repertoire dieser Bühnen gefaßt. Von denselben Intentionen geleitet, gedankt auch die Generaldirektion des Karlsruher Hoftheaters fortan das ganze Werk dem Publikum vorzuführen. Die Medea-Rolle liegt in sämtlichen drei Stücken in den Händen von Frau Veset.

Telegraphische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. März. Der Antrag Döllers, Dize, betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Einheitzeit, wird in der ersten und zweiten Beratung angenommen. Bei der dritten Beratung des Etats ergreift in der Generaldiskussion Niemand das Wort. In der Spezialdiskussion wird der Etat des Reichstags debattellos genehmigt. Beim Etat des Reichskanzlers wird eine Resolution von Graf Bernstorff, den Getreidebedarf für Oer, Meise und Reichspost thunlichst unmittelfar von den Landwirthern zu beziehen, und zwar womöglich durch Abschlässe auf mehrere Jahre, abgelehnt, nachdem von verschiedenen Seiten besonders gegen den letzten Passus Bedenken ausgedrückt worden waren.

Abg. Bachem (Gr.) weist darauf hin, daß auf den Marschallstein zwischen den laptholischen Missionen und der Hobeitsrechte ausübenden Neu-Guinea Gesellschaft keine freundschaftlichen Beziehungen wie in anderen Kolonialgebieten sich entwickelt haben. Die Landeshoheitsrechte sollten von dem Reiche übernommen werden.

Direktor Kasper gibt zu, daß die Verhältnisse keine günstigen seien. Angesichts der Verträge lasse sich aber keine sofortige Aenderung herbeiführen. Die Regierung werde aber versuchen, die Neu-Guinea-Gesellschaft zur Uebertragung der Hobeitsrechte an das Reich zu bewegen. Den Missionsgesellschaften gebühre alle Anerkennung.

Abg. Dammacher (nat-lib) stimmt dem Vordredner zu und dankt für das Entgegenkommen der Regierung. Daraus wird der Etat des Reichskanzlers und des Auswärtigen Amtes genehmigt.

Beim Etat des Schutzgebietes erklärt auf Anfrage des Abg. v. Bollmar (Soz.) Staatssekretär v. Marschall, die Untersuchung im Falle Weblan sei abgeschlossen. Die Alten seien beim preussischen Justizminister, dessen Antwort voraussichtlich in den nächsten Tagen erfolgen werde. Dr. Valentini sei aus dem Reichsdienste entlassen worden, weil er über gewisse Vorfälle der Presse, nicht aber seiner vorgelegten Behörde Anzeige erstattet habe.

Darauf wird der Etat des Schutzgebietes genehmigt. Bei dem Etat des Reichsamts des Innern fragt Abg. Hören (Centr.) über den Stand des Gesekentwurfes betreffend den unlauteeren Wettbewerb an.

Musikbildungsanstalt Karlsruhe

(gegründet im Jahre 1837)

Beginn des neuen Schuljahres am 1. April 1895.

Lehrpersonal: Allgemeine Musiklehre: Frau Fritsche; Pflöme: die Herren Hofmeister Bülmann, Cberer, Gebrina, Lauberer, Mühlmann, Neuberger, Zeit, Boigt, Weinreich; Violoncello: Herr Hofmeister a. D. Segesser; Contrabaß: Hr. Hofmeister Gräshaw; Clavier: Frau Bränner, Frau Läder, Frau Meyer, Frau Keller, Frau Gumpmann und Herr Antener; Höhere Clavierklasse, Cursus I: Fräulein Meyer; Cursus II: Herr Rübner; Sologefangsklasse: Frau Fritsche; Sologefangsklasse: Frau Fritsche, Hr. Rübner; Höhere Theorieklasse, Cursus I und II (Harmonie- und Compositionslehre): Hr. Rübner; Fföle: Hr. Hofmeister Stanelle; Oboe u. Englischhorn: Hr. Hofmeister Richter; Klarinette: Hr. Hofmeister Klupp; Fagott: Hr. Kammermeister Gerbothe; Horn: Hr. Hofmeister Büttich; Trompete: Hr. Hofmeister Steinermeß; Posaune: Hr. Hofmeister Reich; Schlaginstrumente: Hr. Kammermeister Vater; Gesangs-Unterricht, I. Klasse: Herr Hofmeister Boigt; II. und III. Klasse: Herr Rübner.

Das Schulgeld, welches in 4 Theilbeträgen im Voraus zu zahlen ist, beträgt für das Jahr: für Theorieklasse I, 2 Stunden wöchentlich 20 M.; für II, 2 24 M.; für III, 2 24 M.; für IV, 2 24 M.; für Höhere Theorieklasse, Cursus I, 1 1/2 Stunden wöchentlich 24 M.; für Höhere Theorieklasse, Cursus II, 1 1/2 Stunden wöchentlich 28 M.; für Streichinstrumente, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich 60 M.; für Blasinstrumente, 3 60 M.; für Schlaginstrumente, 2 60 M.; für Allgemeine Clavierklassen, 2 72 M.; für Höhere Clavierklasse, Cursus I, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich 100 M.; für Höhere Clavierklasse, Cursus II, 2 150 M.; für Sologefangsklasse, 2 Unterrichtsstunden wöchentlich 100 M.; für Chorleitung und Ensemble-Unterricht wird kein Honorar erhoben, 8 M.; für Solopartien (vgl. Satzungen S 18) 8 M.; Talentsvolle, fleißige Kinder unbemittelter Eltern können theilweise oder ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden. In den Theorieklassen findet eine einmalige Aufnahme für das laufende Schuljahr statt; in den Instrumentalklassen dagegen werden jederzeit Schüler aufgenommen. Die neuen Satzungen der Anstalt, welche am 1. April d. Js. in Wirksamkeit treten, sind durch die Direktion und die diesigen Musikalienhandlungen unentgeltlich zu beziehen. Schriftliche Anmeldungen sind zu richten an den Direktor C. Rübner, Wehndstraße Nr. 26; mündliche Anmeldungen werden nur am Samstag den 30. März, Nachmittags von 4-5 Uhr, im Anstaltsgebäude, Ritterstraße Nr. 7, entgegengenommen.

Die Direktion: Cornelius Rübner.

Aerztliche Anzeige.

Ich habe mich in Karlsruhe zur Ausübung der ärztlichen Praxis niedergelassen.

Wohnung: Kaiserstrasse 169, 1 Treppe. Sprechstunden: 8-9 Uhr Vormittags, 2 1/2-4 Uhr Nachmittags.

Dr. Friedrich Levinger.

Deutscher Phönix in Frankfurt a. M.

Sechshundfünzigste ordentliche Generalversammlung.

Die Aktionäre des Deutschen Phönix in Frankfurt a. M. werden hiermit zu der **Dienstag den 30. April 1895, Mittags 12 Uhr,** im Geschäftslokale der Gesellschaft, Kleiner Kirchgraben Nr. 14 in Frankfurt a. Main stattfindenden 56. ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Geschäftsbericht der Direktion, Prüfungsbericht des Aufsichtsrathes, Bericht der Revisoren unter Vorlage der Jahresrechnung und der Bilanz; Beschlussfassung über die Bilanz und die Gewinnvertheilung, sowie über die Entlastung der Direktion.
 - 2. Wahl der Revisoren und Ergänzungsmitglieder (§ 30 d. St.).
 - 3. Wahl der Aktionäre, welche den Aufsichtsrath bilden (§ 29 d. St.).
- Die Aktionäre wollen sich befrüchtigt mit der Teilnahme des 27. April Js. unter Angabe der auf ihren Namen in dem Aktienregister eingetragenen Aktien auf dem hiesigen Bureau der Gesellschaft anmelden und die hiernach auszufertigenden Eintrittskarten in Empfang nehmen. Die Anmeldung und Empfangnahme der Eintrittskarten kann auch auf Wunsch von Aktionären durch Vermittelung der Section Karlsruhe geschehen. Frankfurt a. M., den 26. März 1895.

Die Direktion: Mor Schwenker, Hugo Kettner. Der Aufsichtsrath: Alexander Daud.

COLOSSEUM.

Zur Vorfeier des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck Samstag den 30. März.

Grosse Gala-Vorstellung

Auftreten sämtlicher Artisten in ihren Glanznummern. Sonntag den 31. März

2 Abschieds-Vorstellungen

der engagierten Artisten. Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. Zugleich dem lit. Publikum zur gefälligen Anzeige, daß das Colosseum wegen der Chorwoche vom 1. bis 14. April für Variété-Vorstellungen geschlossen bleibt. Wiedereröffnung Montag den 15. April (Osternontag) mit gänzlich neuem Programm

Baden-Baden. Malten's Institut für Wasser- und Natur-Heilmethode. Wieder-Gründung am 15. April. Kuranmeldungen werden schon jetzt entgegen genommen.

Freiwillige Gerichtsbarkeit. Handelsregistereinträge. P. 450. Nr. 8472. Schopfheim: In das Genossenschaftsregister zu D. 8. 19.

Groß. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe.

Unter dem Protektorat Ihrer Königlich Hohheit der Großherzogin Luise von Baden. Neue Kurse aller Fächer beginnen am 15. April 1895.

Das Schulgeld für das Unterrichtsjahr beträgt in den Vorbereitungsklassen M. 100, in den Mittelklassen M. 200, in den Ober- und Gesangsklassen M. 250, in den Pilettantenklassen M. 150, in der Opernschule M. 450, in der Schauspielerschule M. 350. Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für Musikalische Theorie M. 40, Italienische Sprache M. 40, französische Sprache M. 40, Literaturgeschichte und Poetik M. 15, Musikgeschichte M. 15, Uebungen im mündlichen Vortrag M. 100. An dem Unterricht im Chorgesang können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände unentgeltlich theilnehmen. Alle Schulgebühren sind im zweimonatlichen Raten im Voraus zu bezahlen. Die einmalige, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende Aufnahmegebühr beträgt für die Vorbereitungsklassen M. 3, für die Ausbildungsklassen (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), die Pilettantenklassen und die Theaterchule M. 5. Die Satzungen des Groß. Konservatoriums für Musik sind kostenfrei zu beziehen durch die Direktion, ferner durch die Musikalienhandlungen der Hh. Friedrich Voigt, Oscar Raffert's Nachf. (Hugo Kunz), durch Herrn Hof-Pianofortefabrikant Ludwig Schweisgut, die Pianofortehandlung von V. Maurer und Herrn Hofinstrumentenmacher Joh. Padewet in Karlsruhe. Anmeldungen sind zu richten an den

Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstr. 35. Sprechstunden täglich - außer Sonntags - von 2-3 Uhr Nachmittags.

Handelsregistereinträge. P. 421. Nr. 3946. Engen. In das Genossenschaftsregister zu D. 3. 5 der Käferei Genossenschaft Hiltzingen e. S. m. u. H. wurde heute eingetragen: In der Generalversammlung vom 10. März 1895 wurde die Liquidation der Genossenschaft beschlossen. Zu Liquidatoren wurden ernannt die bisherigen Vorstandsmitglieder Paul Schwarz und Konstantin Stoltz, wohnhaft in Hiltzingen, den 18. März 1895. Groß. bad. Amtsgericht. Giesler.

P. 411. Nr. 4310. Ueberlingen. In D. 3. 1 des Genossenschaftsregisters - Vorstandverein Ueberlingen, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht - wurde heute eingetragen: In der Generalversammlung vom 10. d. Mts. wurde an Stelle des zurückgetretenen Kassiers Jos. Scharnagl Herr Karl Hermann hier als Vorstandsmitglied mit den Funktionen eines Kassiers gewählt. Ueberlingen, den 16. März 1895. Groß. bad. Amtsgericht. Rieder.

P. 603. Nr. 6675. Vörrach. Unter D. 3. 1 des Genossenschaftsregisters, Vorstandsamt Vörrach, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, wurde eingetragen: In der Generalversammlung vom 17. März 1895 wurden auf drei Jahre gewählt: als Direktor: Herr Bürgermeister Grotzer hier, als Kassier: Herr Friedrich Sturm hier (beide wiedergewählt), als Kontrolleur (drittes Vorstandsmitglied): Herr Privatier Albert Saubier.

P. 506. Nr. 4094. Dffenburg. In das diesseitige Gesellschaftsregister wurde am 3. März d. J. zu D. 3. 117, Firma Gebr. Tannhäuser in Dffenburg, eingetragen: Der Gesellschafter Heinrich Tannhäuser ist seit 18. Februar d. J. verheiratet mit Hulda Rosenfeld. Nach dem Ehevertrag vom 18. Februar d. J. wirt jeder Theil der Ehegatten einen Betrag von 100 Mfr. zur Gütergemeinschaft ein und schließt damit all sein weiteres, jegiges und künftiges Einkommen, aktives und passives Einkommen als verliengenschaft von derselben aus.

II. In das Firmenregister wurde eingetragen: 1. Am 3. März d. J. unter D. 3. 341: Firma Josef Baumann, Damenhutgeschäft und Strohhutmacherei in Dffenburg. Inhaber ist Josef Baumann in Dffenburg. Derselbe ist verheiratet mit Maria, geb. Busch. Nach dem Ehevertrag vom 11. Februar d. J. wirt jeder Theil der Ehegatten einen Betrag von 50 Mfr. zur Gütergemeinschaft ein und schließt damit all sein weiteres, jegiges und künftiges Einkommen mit den etwa darauf ruhenden Schulden als verliengenschaft von derselben aus.

2. Am 16. März d. J. zu D. 3. 14: Firma Jg. Geiler Witwe in Durbach. Die Firma ist erloschen. 3. Am gleichen Tage unter D. 3. 342: Firma Jg. Geiler Witwe in Durbach. Inhaber ist Ignaz Geiler Witwe, Theresia, geb. Dellerle in Durbach. 4. Am gleichen Tage zu D. 3. 308: Firma Moritz Kahn, Weinhandlung in Dffenburg. Die Firma ist erloschen. 5. Am gleichen Tage zu D. 3. 328: Firma Max Wild in Dffenburg; Inhaber der Firma ist seit 4. September 1894 verheiratet mit Lina, geb. Hoffmann von Cannstadt, ohne Errichtung eines Ehevertrags. Dffenburg, den 26. März 1895. Groß. bad. Amtsgericht. Ruffet.

Nr. 4672. Tauberbischofsheim. In das diesseitige Firmenregister wurde eingetragen: 1. Unter D. 3. 226: Firma Julius Joller in Tauberbischofsheim. Inhaber ist Rittermich und Kohlenhändler Julius Joller in Tauberbischofsheim. Derselbe ist mit Marie, geborne Schmidt von Weidingsfelden, verheiratet. Der am 24. September 1894 errichtete Ehevertrag bestimmt als Norm der ehelichen Güterverhältnisse das Geding der V. R. S. 1500 bis mit 1504a, so daß jeder Eheheil 25 Mfr. zur ehelichen Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige Vermögen der Brautleute, sowie das künftige während der Ehe durch Erbschaft oder Schenkung anfallende, sammt den darauf haftenden Schulden, aber Sonbegut der Ehegatten bleibt, und zwar Fahrniß sowohl wie Kiegenschaften.

2. In D. 3. 163: Firma G. Sauer in Tauberbischofsheim. Die bisherige Inhaberin hat das Dandelsgefchäft mit dem Rechte zur Fortführung der bisherigen Firma an den nunmehrigen Inhaber David Sauer, Metzger in Tauberbischofsheim, vertragsmäßig übertragen. David Sauer ist seit 1863 mit Karolina, geb. Löwenthal von Arschhofen, verheiratet. Der am 1. September 1863 geschlossene Ehevertrag bestimmt hinsichtlich der ehelichen Güterverhältnisse, daß jeder Theil 25 Gulden zur Gemeinschaft gibt und daß alles übrige, „jetzige und künftige“ Verbringen eines jeden für ihn vorbehalten und von der Gemeinschaft ausgeschlossen bleibt.

3. Unter D. 3. 227: Firma Therese Wassermann in Tauberbischofsheim. Inhaberin ist Therese Wassermann, geb. Strauß in Tauberbischofsheim. Derselbe ist verheiratet mit Seligmann genannt Simon Wassermann, Metzger in Tauberbischofsheim. Der am 11. Dezember 1894 errichtete Ehevertrag bestimmt zur Beurteilung der ehelichen Güterverhältnisse das Geding der völliigen Vermögensabsonderung nach P. R. S. 1536 ff., wonach die jetzige Ehefrau die völliige Verwaltung ihres Vermögens (Fahrniß und Kiegenschaften) und den freien Genuß ihrer Einkünfte behält. Dem Ehemann Metzger Seligmann genannt Simon Wassermann in Tauberbischofsheim ist Procura erteilt. Tauberbischofsheim, 14. März 1895. Groß. bad. Amtsgericht. Polken. P. 504.

Vermischte Bekanntmachungen. Holzversteigerung. P. 480. 2. Nr. 319. Die Groß. Bezirksforstreihaaben verheigert mit unverzinslicher Zahlungsfrist bis Martini d. J. am **Mittwoch den 3. April,** Vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Badenener alten Schlosse aus den Domänenwald Abtheilungen: 1. 106 Huchberg, 1. 13a Dicker Schlag, 1. 14 Lauerwarte, IV 4 und 5 Jagdhäuser Wald: 9 Eichen II. Kl., 15 III. Kl., 11 IV. Kl., 1 Forlenkamm I. Kl., 5 II. Kl., 3 III. Kl., 1 IV. Kl., 15 Forlen-Schlag I. Kl., 21 II. Kl., 9 Forlen-Kattenflöge, 27 Buchen, 10 Buchene Wagnerrangen, 1 Riefchbaum, 474 Ster Buchene, 33 Eichen, 9 gemischtes und 88 Ster Nadelholz, 204 Ster Buchene, 4 Ster Eichen, 22 gemischtes und 48 Ster Nadelholz; 3350 Buchene, 60 Eichen, 150 gemischte und 1375 Nadelwollen; sowie 6 Koefe Schlagraum. Am **Donnerstag den 4. April,** Vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Rathhause in Kuppenheim aus den Domänenwald - Abtheilungen III 7 Wisingen, III 9b Groß Krappentloch, III 15 Dorerer Obel: 1 Eiche II. Kl., 2 IV. Kl., 45 Nadelgerüstungen, 195 St. Nadel-Nugroden, 248 Ster Buchene, 5 Eichen und 100 Ster Nadelholz; 174 Ster Buchene, 36 Eichen, 55 gemischtes und 505 Ster Nadelholz; 900 Buchene, 875 gemischte und 726 Nadelwollen, sowie 11 Koefe Schlagraum. Fortwart Westermann in Baden-scheuren und Waldbüter Graus in Dos setzen für den ersten Tag das Holz auf Oberndorf für den zweiten Tag. Ebdenselben fertigen auch Auszüge aus den Aufnahmslisten.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

In den Monaten Mai bis November l. J. findet in Austerdam eine internationale Ausstellung für Hotel- und Reisewesen statt. Für die ausgestellt und unverkauft bleibenden Gegenstände wird auf den diesseitigen Strecken unter den üblichen Bedingungen frachtfreie Rückbeförderung gewährt. Karlsruhe, den 25. März 1895. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. April l. J. sind im süddeutschen Verband für den Betrieb mit Stationen der Eisenbahnen in Galizien und der Bukowina folgende Tarifveränderungen erschienen: 1. Ein neuer Ausnahmetarif Theil III Heft 4 für die Beförderung von Getreide, Hülsenfrüchten, Mehl und Deltsaaten, sowie ein ausgedehnter Anhang, enthaltend Kursdifferenzen; letztere sind bis auf Weiteres im doppelten Betrag von den Frachtsätzen des Tarifs abzuziehen. 2. Theil II Heft 4 (gemeinschaftliches Heft), enthaltend besondere Bestimmungen nebst Kilometertarifeig. 3. Nachtrag II zum Ausnahmetarif für Eier, Erdbeeren, sowie Palmkernöl und Cocosöl vom 1. März 1895. Karlsruhe, den 26. März 1895. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Mit Gültigkeit vom 1. April l. J. ist zu dem süddeutscheisch-schweizerischen Tarifheft I A (Verkehr Badische Bahn - Mittel- und Westschweiz) der V. Nachtrag erschienen. Derselbe enthält anderweitige, theils ermäßigte, theils erhöhte Frachtsätze für Zucker im Verkehr mit Mannheim und Waghäusel. Soweit Erhöhungen eintreten, bleiben die seitbrigen Taren noch bis 30. Juni l. J. in Kraft.

Der Nachtrag wird von unserem Gütertarifbureau unentgeltlich abgegeben. Karlsruhe, den 26. März 1895. Generaldirektion.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Im Wege des öffentlichen Anbietungsverfahrens soll die Lieferung und Aufstellung des Eisenwerkes für die Straßen- und Straßenbahnbrücke über die Alb zunächst der Militärschwimmsschule bei Mühlberg vergeben werden. Die annähernden Gewichte betragen: Flußeisen 122000 Kilo, Gußeisen 2240 Kilo, Ea. 124240 Kilo.

Vorschriften über die Abgabe der Angebote, Pläne und Bedingungen nebst Gewichtsberechnung können in den üblichen Geschäftsstunden auf unserem Bureau: Kriegsstraße 17 in Karlsruhe, eingesehen und erhoben werden. Abgabe an nicht gebürg bevollmächtigte Vertreter findet nicht statt. Angebote, gestellt nach 100 Kilo des Gesamtgewichtes, sind längstens bis **Sonntag den 6. April 1895,** Abends 7 Uhr, auf dem Geschäftszimmer, Kriegsstraße 17, portofrei mit der Aufschrift: „Eisenkonstruktion der Brücke bei der Militärschwimmsschule“ einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 8 Tage. Karlsruhe, den 28. März 1895. Groß. Eisenbahndirektion.

P. 507. Mosbach. Ein Kanzlei-gefchäft mit schöner Handfchreit kann sofort bei dieser Stelle als Dolmücher eintreten. Mosbach, den 28. März 1895. Groß. bad. Bezirksamt. Müller.